

Deutsches

XXXXXXXXXX

7. Juni 1940.

Was den vorigen Haushalt betrifft, so ist mir bekannt, daß die Sparmaßnahmen in Rom und Berlin, verhältnismäßig noch recht gut durchgekommen, obwohl 2540,- RM nach dem Sparverbot ein- und gespart werden mußten und obwohl statt 1750,- RM zusätzlich für die Castelli-Rechnung vom Frühjahr 1939 auszugeben werden mußten. An das Deutsche Historische Institut in Rom  
Herrn Professor Dr. F. Bock.

285 /40

Lieber Herr Bock!

Meine letzte, amtliche, Mitteilung über die Haushaltslage muß ich nochmals erläutern, da Sie sie leider ganz anders verstanden haben, als sie gemeint war. 1) werden für die darin mitgeteilte Überschreitung des Haushalts nicht Sie verantwortlich gemacht; es ist also in der Mitteilung nicht im geringsten ein Vorwurf gegen Sie enthalten. 2) ist die sogenannte Überschreitung tatsächlich zum größeren Teil nur formaler Natur. Wir haben nämlich, da gegen Ende des Jahres der Abschluß noch nicht zu übersehen war, vorsorglicherweise mehrere Rechnungen, die sachlich schon zu neuen Jahre gehören, noch aufs alte Jahr ausstellen lassen, um den dort verbleibenden Rest auf jeden Fall voll ausnutzen zu können. Ein Teil von ihnen hat denn auch noch auf diesen Rest verrechnet werden können. Am Ende steht es so, daß von den mitgeteilten 2500,- RM, über die bereits verfügt ist, wohl mehr als die Hälfte Ausgaben betreffen, die tatsächlich dem Jahre 1940 zugutekommen (z.B. 2874 Lire für Heizöl!), während der Rest auf 6000 Lire = 1000 RM für Büchergestelle entfällt, deren Beschaffung offenbar ganz unerlässlich war, <sup>so</sup> sowieso 1940 hätte erfolgen müssen, so daß eine Einsparung von Mitteln des Haushalts 1940 zu ihren Gunsten schon an sich angebracht wäre. Ich darf aber gleich hinzufügen, daß ich eine Sonderbewilligung von 1000,- RM für diesen Zweck bereits im April beantragt und gute Hoffnung auf ihre Bewilligung habe.

Wenn ich pflichtgemäß in meinem Schreiben vom 15.5.d.J. um sparsamste Wirtschaft gebeten habe, so wird diese Notwendigkeit nicht so sehr durch das sogenannte Defizit bedingt (das in Wirklichkeit kaum ein solches ist), als vielmehr durch die unerwartet starke Drosselung des neuen Haushalts, vor der wir stehen; wir schätzen sie vorläufig auf 1/3, wissen aber noch nicht, wie sie endgültig aussehen wird.

Nach den vorliegenden Ausführungen bitte ich auch die beifolgende Jahresbilanz zu verstehen.

+)